

Braucht mein Kind eine Schutzimpfung? VON DR. WERNER AMANN

Schutzimpfungen bewirken eine Immunisierung gegen bestimmte Erkrankungen, ohne dass das betroffene Kind zuvor die Erkrankung durchmachen muss. Es werden zwei Arten von Schutzimpfungen unterschieden, die passive und aktive Immunisierung.

Bei der passiven Immunisierung werden Antikörper (Immunglobuline) gegen bestimmte Erreger übertragen – dies beschränkt sich auf Fälle mit Verdacht auf eine bestimmte Infektion und der Notwendigkeit eines sofortigen Schutzes, z.B. bei Wundstarrkrampf.

Bei der aktiven Impfung bewirken abgetötete oder abgeschwächte Krankheitserreger die Bildung von Abwehrstoffen und schützen so Ihr Kind vor gefährlichen - oft sogar lebensgefährlichen - Krankheiten. Manchmal führen Impfungen zu leichten Nebenerscheinungen, zum Beispiel Fieber, das meist jedoch nur kurze Zeit anhält.

Eventuelle Impfkomplicationen und –schäden sind, im Vergleich zu den Erkrankungen, gegen die geimpft wird, um das 1000-fache geringer.

Die Impfstoffe werden laufend verbessert, sodass sie immer besser verträglich sind und nur noch selten Fieber oder Schmerzen verursachen. Auf diesem Gebiet sind in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht worden. Zudem sind wir in der glücklichen Lage, dass die meisten Impfungen für Kinder gratis sind.



6-fach-Impfstoff

Durch den 6-fach Kombinationsimpfstoff konnte die Zahl der Stiche für Kinder vermindert werden, obwohl neue Impfungen eingeführt wurden. Damit wird schon im ersten Lebensjahr ein Schutz gegen Diphtherie, Wundstarrkrampf, Keuchhusten, Kinderlähmung, Haemophilus influenzae-Infektion und gegen Hepatitis B aufgebaut – alles Erkrankungen, die lebensbedrohlich verlaufen oder sehr schwerwiegende Folgen haben können. Dieser Impfstoff wird im 3., 4. und 5. Lebensmonat verabreicht und im 16. - 18. Lebensmonat mit einer erneuten Impfung aufgefrischt., zu Schulbeginn erfolgt eine Auffrischungsimpfung gegen Diphtherie, Wundstarrkrampf, Kinderlähmung (in absehbarer Zeit auch gegen Keuchhusten).



- **Diphtherie:** Zur Zeit sind keine Fälle in Österreich bekannt. Gefahr besteht durch Einschleppung aus GUS-Staaten, dort gab es in den 90-er Jahren eine Epidemie mit 125.000 Fällen und ca. 400 Toten.
- **Tetanus - Wundstarrkrampf:** Erreger ist überall verbreitet (Straßenschmutz, Blumenerde, Nutztierfäkalien) und weltweit vorhanden.
Pertussis - Keuchhusten. Zur Zeit erkranken weltweit ca. 60 Mio. Menschen jedes Jahr, 500.000 davon sterben an der Krankheit (75 Prozent davon sind Säuglinge und Kleinkinder). In Österreich erkranken 250 – 300 pro Jahr, meist ungeimpfte Kinder.

- **Polio - Kinderlähmung:** Auslöser für den Beginn der Massenimpfungen war eine europaweite Epidemie in den 50 Jahren. In Österreich treten keine Poliofälle mehr auf, trotzdem wird ein weiteres Impfen empfohlen, da sonst die weltweite Ausrottungsstrategie der WHO boykottiert würde und immer noch die Gefahr einer Einschleppung aus Drittweltländern besteht.
- **Haemophilus infl. B (HIB):** Dieses Bakterium ist der häufigste Erreger der eitrigen Meningitis (Hirnhautentzündung) bei Kindern unter fünf Jahren. Die Sterblichkeitsrate liegt bei ca. fünf Prozent, von den überlebenden Kindern erleiden 20 - 45 Prozent schwere neurologische Folgeschäden. Weitere von ihm verursachte Krankheiten sind: Eitrige Kehlkopfentzündung, Lungenentzündung, Mittelohrentzündung sowie Entzündung im Wangen- und Augenbereich. Diese Erkrankung ist seit Einführung der Impfung in den 90-er Jahren fast verschwunden.
- **Hepatitis B - Leberentzündung:** Erst seit 1998 wird in Österreich eine allgemeine Impfung empfohlen. Weltweit sind 2 Milliarden Personen an Hepatitis B erkrankt, davon sind 350 Millionen Virusträger. Etwa 25 Prozent der Virusträger versterben an Leberzirrhose oder Lebercarcinom.
Hepatitis B wird nur von Mensch zu Mensch übertragen, daher ist, eine konsequente weltweite Impfstrategie vorausgesetzt, die vollständige Ausrottung möglich.

Masern-Mumps-Röteln: Die Kombinationsimpfung wird im 2. Lebensjahr durchgeführt, die Auffrischung erfolgt mit 7 Jahren.

- **Masern:** Diese Infektionserkrankung ist weltweit für die meisten Todesfälle im Kindesalter verantwortlich. Pro Jahr erkranken 40 Millionen Kinder, für eine Million endet die Krankheit tödlich. In Italien und kam es heuer zu besorgniserregenden Epidemien mit 20.000 Erkrankungen und 3 Todesfällen in Campania und in der Region Neapel, in Deutschland zu mehr als 1000 Erkrankungen allein in Bayern. Die gefürchtetste Komplikation, die Masernencephalitis – also eine Entzündung des Gehirns mit unwiederbringlichem Untergang von Nervenzellen – wird mit einer Fallzahl von 1:500 bis 1:2000 Erkrankten und mit einer Todesfallrate bzw. Defektheilung (bleibender Schaden) von bis zu 20 % angegeben . An der seltenen Masernkompliation SSPE (subakute sklerosierende Encephalitis – die Masern heilen zwar ab, die Viren vermehren sich aber unentdeckt über Jahre hinweg in den Nervenzellen, in der Folge kommt es zu einer immer tödlich verlaufenden Degeneration des Gehirns) sind in Österreich 2001 zwei Menschen gestorben.
- **Mumps:** Erkrankung der Speicheldrüsen, aber auch der Keimdrüsen, häufiger Befall der Hirnhäute. Schädigung des Gehörnerven sind möglich, etwa 5 von 100'000 erkrankten Kindern erleiden einen bleibenden Gehörschaden. Reizerscheinungen der Hirnhäute mit Fieber, Kopfschmerzen und Erbrechen finden sich bei fast 10 % der Infizierten. Durch Schädigung der Bauchspeicheldrüse kann es zu Ausfall von Insulin und nachfolgendem Diabetes kommen, durch Beeinträchtigung der Keimdrüsen zu Fertilitätsstörungen.
- **Röteln:** Diese Krankheit verläuft in der Regel glimpflich für den Betroffenen, aber wenn Röteln in den ersten drei Monaten der Schwangerschaft auftritt, kann es – abhängig vom Zeitpunkt der SS – zu bleibenden Fehlbildungen am Herzen, Gehirn und den Sinnesorganen, besonders an den Augen, oder zum Absterben des Embryos führen.

Weitere Schutzimpfungen

Weitere Schutzimpfungen, die allerdings selbst bezahlt werden müssen, sind zum Teil notwendig wegen des erhöhten Infektionsrisikos in bestimmten Regionen (Hepatitis A, FSME), oder wegen des größeren Erkrankungsrisikos in bestimmten Altersstufen (Meningokokken). Bei Kindern mit chronischen Erkrankungen werden Impfungen gegen Pneumokokken- oder Grippeinfektionen empfohlen.

- **Hepatitis A** wird für Kinder als „Reiseimpfung“ vor allem in südliche Länder empfohlen, die Infektion erfolgt durch Trinken von nicht keimfreiem Wasser (auch Eiswürfel in Getränken), Genuss von ungenügend gewaschenem Obst, Beeren, aber auch durch Muscheln, Fisch.
- **FSME Zeckenschutzimpfung:** In Österreich ist der Erreger vor allem im Osten und Süden vorhanden. Vor 1981 gab es 400 – 600 nachgewiesene, in Krankenhäusern behandelte FSME-Erkrankungen mit vielen Invaliditäts- und Todesfällen pro Jahr. Seit Anfang der FSME- Schutzimpfungen ist ein ständiger Rückgang auf unter 100 im Jahr zu beobachten (1999: 41 Fälle, 2001: 54). In den Nachbarländern Slowenien und Tschechien blieb die Anzahl der Erkrankungen pro Jahr unverändert.
- **Meningokokken:** Die Erkrankung kann innerhalb von Stunden zum Tod führen, bei einem Fünftel kommt es zu bleibenden Schäden wie Hirnschaden, epileptische Anfällen, Schwerhörigkeit. Etwa 40 Prozent der Erkrankungen tritt im Kleinkindesalter von 6 Monaten bis 5 Jahren auf, ein zweiter Erkrankungsgipfel liegt bei Jugendlichen zwischen 14 und 19 Jahren. Pro Jahr gibt es in Österreich 80 - 100 Fälle (2000: 88 Fälle, davon 5 verstorben). Der zur Zeit verfügbare Impfstoff schützt leider nur gegen einen Teil der Meningokokken-Serotypen, trotzdem können auch durch diese Impfung einige Erkrankungs- und Todesfälle verhindert werden.
- **Pneumokokken und Grippeimpfung:** Beide werden für Kinder mit chronischen Erkrankungen (Herz; Lunge, Immunschwäche) empfohlen, da diese Krankheiten bei ihnen schwere Folgen nach sich ziehen können.

Den Schutzimpfungen ist es zu verdanken, dass in den vergangenen Jahrzehnten die Kindersterblichkeit nochmals deutlich reduziert werden konnte. Und auch nur durch eine ausreichende Durchimpfungsrate kann verhindert werden, dass solche Epidemien wie die Masern in Deutschland und in Italien nicht noch mehr Schaden anrichten.



Dr. Amann Werner
 Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
 ÖÄK-Diplom Akupunktur
 Saalbaugasse 4, 6800 Feldkirch